

Protokoll zum F-Seminar (24.4.2003, 17.00-19.00 Uhr) (Entwurf)

Tagesordnung:

1. Eröffnung durch Friedrun Quaas: Kurze Vorstellung von Konzeption und Programm des Forschungsseminars.

2.1 Diskussionsbeitrag von Georg Quaas "Zur Problematik der moralphilosophischen Begründung des Konzepts der Sozialen Marktwirtschaft"

2.2 Diskussion

F. Quaas vermutet, dass die Schöpfer des Konzeptes der SM Wertvorstellungen verwendet haben, deren Konsensfähigkeit heute fraglich ist. Das könnte auch das Hauptproblem der Thematik werden. Kurze Erläuterung des Konzeptes von Müller-Armack.

N. Koppo: Stellt das von G. Quaas konstruierte Politiker-Modell in Frage: Brauchen wir nicht eine Beschreibung des Gesellschaftssystems und damit im Zusammenhang der Ursachen existierender Ungerechtigkeiten? Kann man den Politiker bzw. den Staat als Vermittlungsagentur ansehen? Kann der Politiker die Komplexität überhaupt so reduzieren, wie es das Modell impliziert? Wie sind die Gruppen inhaltlich zu bestimmen, für die "der Politiker" spricht? Es sei sehr unwahrscheinlich, daß sich Politiker in die Lage marginalisierter Gruppen hineinversetzen könnten. Sie sollten ihre Konzepte aus diesem Bereich nehmen.

G. Quaas: (Zu Koppo:) Eine Verallgemeinerung der Interessenlage marginalisierter Gruppen beruhe auf einem naturalistischen Fehlschluß und sei außerdem politisch nicht mehrheitsfähig. (Zu F.Quaas:) Von dem unterstellten moralphilosophischen Standpunkt aus gehe es darum, Gründe zu produzieren, die einen Geltungsanspruch stützen können. Davon sei grundsätzlich die tatsächliche Anerkennung von Werten in einer Gesellschaft zu unterscheiden. (Zu beiden:) Grundsätzlich gehe es ihm um die Konstruktion eines moralphilosophischen Frameworks, das ganz unabhängig davon funktioniere, ob es in der empirischen Realität entsprechende "Charaktermasken" gibt.

N. Koppo betont nochmals die Notwendigkeit einer sozialtheoretischen Begründung resp. Erklärung der Tatsache der Marginalisierung gewisser Gruppen wie der Arbeitslosen. Fraglich sei weiterhin, daß der Politiker zum Adressat moralphilosophischer Sätze gemacht wird. Dieser sollte vielmehr als Sozialanwalt fungieren.

F. Quaas: [leider keine Aufzeichnung]

W. Bretschneider (an Koppo): Möchte wissen, welche alternativen Adressaten es gäbe.

Die Diskussion bleibt offen.

3. F. Quaas begründet das Rahmenkonzept des F-Seminars inhaltlich u.a. unter Verweis auf die Existenz verschiedener liberaler Konzepte. Der Vorschlag, in jedem Seminar eine Arbeit der Mitglieder zu diskutieren und in einem zweiten Schwerpunkt sich der aktuellen Debatte zuzuwenden, um langfristig auf einen gemeinsam gelesenen Fundus zurückgreifen zu können, wird aufgegriffen.

Festlegungen:

Nächster Termin ist ausnahmsweise der 15. Mai (17.00 Uhr).

Themen:

1. Perspektiven moderner Staatlichkeit (N. Koppo)
2. Soziale Gerechtigkeit. Begriff und Begründung (P. Koller)